

Stuttgart, 21. Juni 2022

Betreff: PM 19. Indisches Filmfestival Stuttgart (20. bis 24. Juli 2022)

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

bitte weisen Sie in auf das 19. Indische Filmfestival Stuttgart hin.
Für Rückfragen und weitere honorarfreie Filmstills erreichen Sie mich unter 01520 322 87 86. Eine Beleg-PDF Ihrer Veröffentlichung bitte an jahn@filmbuerobw.de.
Danke für Ihre redaktionelle Unterstützung des Indischen Filmfestival Stuttgart.

Beste Grüße
Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg

-----Anfang der PM:

19. Indisches Filmfestival Stuttgart vom 20. bis 24. Juli 2022
FÜR IHRE TRÄUME RISKIEREN SIE ALLES
Hindi-Remake von 'Lola rennt' – 'Skater Girl' rollt Vorurteilen davon – Rap-Musical mit Slum-Kids – 'Big B' Amitabh Bachchan als Fussball-Trainer

Um ihren Traum von Freiheit zu verwirklichen, riskieren die Held*innen alles: Die junge Perna rollt in ‚Skater Girl‘ von Manjari Makijany all den alten Dorftraditionen und Vorurteilen davon. Im Hindi-Remake ‚Loop Lapeta‘ von Aakash Bhatia muss Tom Tykwes Lola nochmals gegen die Zeit anrennen und richtig abbiegen. Im Rap-Musical ‚Tangra Blues‘ von Supriyo Sen eifern Jugendliche im Schatten böser Straßenkämpfe ihrem Idol Gully Boy nach. Indiens Superstar Amitabh Bachchan – kurz Big B – spielt in ‚Jhund‘ von Nagraj Manjule den Gründer einer Slum-Fussball-Mannschaft. Eine Witwe verbrennt in ‚Mehrunisa‘ von Sandeep Kumar nach dem Tod ihres Ehemanns das gemeinsame Doppelbett und macht so Platz für ein freies neues Leben. Drei junge Frauen brechen in ‚Cheepatakadumpa‘ von Devashish Makhija ein Tabu und sprechen miteinander über Sexualität. Und engagierte Frauen geben niemals auf; sie erobern in ‚Writing with Fire‘ von Sushmit Ghosh und Rintu Thomas mit ihrer zunächst gedruckten Zeitung die digitale Welt. In den Filmen beim 19.

Indischen Filmfestival Stuttgart ist nichts unmöglich – Mut, Power und Visionen vorausgesetzt. Endlich wieder auf der großen Kinoleinwand erlebbar sind nahezu 30 aktuelle Filme, inszeniert von großartigen Geschichtenerzähler*innen aus ganz Indien. Vom 20. bis 24. Juli 2022 gibt das Filmfestival in den Stuttgarter Innenstadt Kinos (Gloria, EM und Cinema) einen einmaligen Überblick über das neue indische Kino. Das facettenreiche Programm spricht alle Generationen an. Wer an der Kinokasse sein VVS-Ticket vorlegt, bekommt einen vergünstigten Eintritt.

Verhältnis zwischen Diener und Herr

Das Publikum lernt Menschen in Indien kennen, die alles auf eine Karte setzen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Gleich im zarten Eröffnungsfilm 'Shankar's Fairies' von Regisseurin Irfana Majumdar geht es um das Verhältnis zwischen Diener und Herr sowie Freundschaften zwischen den Generationen. Das einfühlsam inszenierte Drama, das 1962 im indischen Norden spielt, konzentriert sich auf zwei Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, die durch die gemeinsame Liebe zu Geschichten verbunden sind.

Jung, frech und gegen alle Widerstände

Das bengalische Kino ist mit dem knallbunten Rap-Musical 'Tangra Blues' von Supriyo Sen vertreten. Komponist Anindit Roy steuert dem Musik-Thriller großartige Rap-Songs bei. In Kolkatas Slum herrscht das Gesetz der Straße und die Kids träumen vom großen Ruhm. Das Festivalpublikum lernt viele beliebte Youngsters des indischen Kinos kennen und muss den stimmungswaltigen Held*innen einfach die Daumen drücken.

Die gleiche Zielgruppe wie 'Tangra Blues' spricht das frech und selbstbewußt inszenierte 'Skater Girl' der Regisseurin Manjari Makijani an. Das Dorfmadchen Perna wächst in einer Welt auf, in der die Männer das Sagen haben. Mädchen sind Küchenmagd und werden auf die arrangierte Hochzeit vorbereitet. Auf Skateboards flitzen nur Jungs durch den Ort. Perna räumt mit den überkommenen Rollenbildern auf und saust 'on wheels' in ihre Traumwelt.

Mit 'Loop Lapeta' von Aakash Bhatia bringt das Festival ein Hindi-Remake des deutschen 90er Jahre Kult-Films 'Lola rennt' von Tom Tykwer auf die Leinwand. In der Hauptrolle glänzt Taapsee Pannu und das Publikum darf gespannt sein, wie das Rennen in Goa funktioniert.

'Big B' is back: Indiens Superstar Amitabh Bachchan trainiert Slum-Kids

Ein Wiedersehen mit Amitabh Bachchan, dem ungekrönten König des indischen Kinos, bringt das Biopic 'Jhund' von Nagraj Manjule über Vijay Barse, den Gründer der NGO Slum Soccer. Auf dem Fußballrasen treffen nicht nur unterschiedliche Teams, sondern auch Welten aufeinander. Bachchan überzeugt als ruhiger, sensibler Trainer, die Hände in den Taschen, die Augen auf seine Mission gerichtet.

Was man unbedingt gesehen haben muss

Zu den Festivalfilmen, die man unbedingt gesehen haben muss gehört auch 'Adieu Godard' von Amartya Bhattacharyya. Ein alter Mann, der sich in der Videothek seines konservativen Dorfes regelmäßig Pornos ausleiht, entdeckt durch einen Fehlgrieff die Welt des französischen Regisseurs Jean-Luc Godard. Fortan konzentriert er sich auf Godards Werke und bringt sein Dorf mit der Idee eines Godard-Filmfestivals zum Staunen und Kopfschütteln.

¹_{SEP} Weitere starke Vertreter des modernen indischen Kinos gehen in Stuttgart an den Start: In Ritwik Pareeks herrlich satirischen Debütfilm 'Dug Dug' verklären Fake News einen tödlich verunglückten

Fahrradfahrer zum Heiligen und Religionsgründer. Respektlos und mit Witz werden religiöser Kommerz und Götzendienst entlarvt.

Achtzigjährige Schauspielerin will nochmals durchstarten

In Vinod Bharathans Spielfilm 'Karma Café' muss sich ein Inder, der nach einem Auslandsjob in seine Heimat zurückkehrt, als Betreiber eines französischen Cafés bewähren. In der Literaturverfilmung von Anees Salims Bestseller 'Kasiminte Kadal – The Small-Town Sea' schildert Regisseur Shyamaprasad zwei Schicksalsschläge im Leben des jungen Kasim. Erst muss er widerwillig von der pulsierenden Großstadt in die langweilige Heimatstadt seines Vaters ziehen; dann stellt ihn der Tod des Vaters zusätzlich vor neue Herausforderungen. Sandeep Kumar begleitet in seinem Spielfilm 'Mehrunsia' eine achtzigjährige Schauspielerin, die nach dem Tod ihres Ehemanns noch einmal beruflich durchstarten will. Doch in ihrem Alter stehen die Quoten gegen sie. Unter die Haut geht die spektakuläre Szene, wenn sie nach dem Tod des Ehemanns das gemeinsame Ehebett verbrennt – ein hintergründiger Befreiungsschlag.

In Sumantra Roys 'Ghasjomi – Grasslands' interviewt eine Studentin bengalische Hausfrauen aus der Mittelschicht über Kindheit, Schule, Liebe und Ehe. So lernt sie die 15 Jahre ältere Ipsita kennen, die aus einem ganz anderen Umfeld kommt und das Leben der Studentin auf unerwartete Weise verändert und prägt.

Im Spielfilm-Debüt ‚Paka – River of Blood‘ von Nithin Lukose geht es um eine alte Familienfehde in den ländlichen Feuchtgebieten von Wayanad in Kerala. Migration, Blutvergießen und eine Liebe wie in ‚Romeo und Julia‘

Ein echter Feel-Good-Spielfilm ist mit ‚Medium Spicy‘ von Mohit Takalkar im Programm. Ein junger Mann findet auf der Suche nach sich selbst seine große Liebe.

Familienfilm 'Gandhi & Co.' mit deutschen Live-Dialogen

Ein ganz besonderes Highlight im Festivalprogramm ist der indische Familienfilm ‚Gandhi & Co.‘ von Manish Saini. Im Mittelpunkt stehen die beiden elfjährigen Lausbuben Minto und Mitra, die für ihre Streiche berüchtigt sind. Einmal gehen sie zu weit und es wird ihnen eine Lektion erteilt.

Die Stuttgarter Schauspielerin Juliane Bacher wird die Dialoge des Familienfilms im Kinosaal live in Deutsch einsprechen. ‚Gandhi & Co.‘ wird im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Deshalb liefert Juliane Bacher die deutsche Übersetzung, ohne die Originalsprache zu übertönen. "Ich stelle mich nur zur Verfügung, ohne gestalterisch einzugreifen," erklärt sie. 2010 sprach die gebürtige Südtirolerin mit ‚Thanks Maa‘ von Irfan Kamal erstmals für das Indische Filmfestival Stuttgart einen Familienfilm live ein. Was als Experiment begann, hat mittlerweile ein treues Publikum gewonnen. Juliane Bacher studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Über ihre Yoga-Kurse ist sie mit Indien bestens vertraut.

Schulfilm: Eine Hommage an die vierte Gewalt im Staat

Der Dokumentarfilm 'Writing with Fire' von Sushmit Ghosh und Rintu Thomas dreht sich um die vierte Gewalt im Staat – die Presse. Die bewegende Hommage an die Macht des Journalismus schildert den Kampf einer Frauengruppe, die sich der Unterdrückung durch die Männerwelt widersetzt und ihre eigene Zeitung auch im Internet etabliert. Es ist der erste indische Dokumentarfilm, der für einen Oscar in der Kategorie Bester Dokumentarfilm nominiert wurde.

‚Writing with Fire‘ ist der diesjährige Schulfilm, der sich mit einem besonderen Info-Angebot an Schüler*innen von der 9. bis zur 13. Klasse aus ganz Baden-Württemberg wendet. So wird der Kinosaal am Donnerstag, 21. Juli 2022, zum Klassenzimmer. Gefördert mit Mitteln für Filmfestivalförderung des Goethe-Instituts in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Dokumentarfilme im Festivalprogramm: ‚Healing Hills‘ von Arvind Gajanan Joshi führt in die gefährdeten geschichtsträchtigen Hügel von Pune, die als Lunge der wachsenden Stadt fungieren. In ‚Mother will arrive‘ von Runa Mukherjee Parikh hoffen Kunsthandwerker in Kalkutta während der Pandemie auf ein Wunder. ‚Mumbai 40008‘ von Santoshee Gulabkali Mishra schildert den Überlebenskampf der Sexarbeiter*innen in Asiens ältestem und größten Bezirk Kamathipura während der Corona-Pandemie. ‚Tanishka‘ von Sudeep Sohni beobachtet, wie eine Achtjährige den klassischen Tanzstil Bharatanatyam lernt.

Shorts – beliebter Kurz-Trip durch indische Gesellschaft

Die Shorts haben sich längst zum beliebten Kurz-Trip durch die indische Gesellschaft entwickelt. Zwei Beispiele aus dem klug kuratierten Kurzfilm-Mix, der auch diesmal einen Blick auf das pralle Leben garantiert. ‚Bedsore‘ von Navin Chandra Ganes spielt im Stamm der Banchhada, in dem die Geburt eines Mädchens ein Glücksfall ist. Die Tradition will es, dass Mädchen durch Prostitution den Lebensunterhalt einer Familie sichern. In ‚Cheepatakadumpa‘ von Devashish Makhija treffen sich drei Freundinnen nach einigen Jahren wieder. Frech und geraderaus ziehen sie über die Männerwelt her und reden ganz offen über ihre sexuellen Erfahrungen.

Ebenso im Shorts-Programm: ‚7 Star Dinosaur Entertainment‘ von Vaishali Naiks stellt zwei Männer vor, die durch die Pandemie ihre Jobs verloren haben und nun ziemlich schräg auf die Urinstikte der Dinosaurier zurückgreifen. In ‚Bad Egg‘ von Mehak Jamal verschwindet während der Pandemie Zoyas Schwester. Die Spur führt zu einer Party mit verheerenden Folgen. In ‚The Salon‘ von Nitya Misra dreht sich alles um einen besonderen Friseurbesuch. ‚Under the Waters‘ von Ambiecka Pandit packt das Thema sexueller Missbrauch an und in ‚Weekend‘ von Arvind Gajanan Joshi muß ein Ehepaar die Vergewaltigung und Ermordung seiner 14-jährigen Tochter verarbeiten. Den Ersatz von vermißten Familienmitgliedern bietet eine Agentur im Kurzfilm ‚Succulent‘ von Amrita Bagchi an. Um die Suche nach Worten, um Wahrheiten mitzuteilen, geht es in ‚Phir Kabhi‘ von Nihit Bhave. In ‚The Daughter‘ von Soumyak Kanti Debiswas geht es um Sterbehilfe; die beiden bekannten Bollywood-Gesichter Naseeruddin Shah und Ira Dubey sind im Cast dabei. ‚Kisi Aur Din‘ von Sanjay Guruzeitigt, wie der 75jährige Ramakant nach dem Tod seiner Frau immer schlechter hört. Wie kommt er in der Welt der Stille zurecht? Und ‚Cycle‘ von Devashish Makhila schildert den hitzigen Kampf lokaler Stämme.

Dokus über Gastspiel des Theater am Faden in Indien

Den Donnerstagabend widmet das Filmfestival einer Stuttgarterin, die erst vor wenigen Tagen vom Bundespräsidenten als Kulturbotschafterin mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Helga Brehme, die mit ihrem Theater am Faden in Stuttgart nun das 50jährige Bestehen feiert, ist mit den beiden Dokumentarfilmen ‚Barnava Jageer Rajasthan – Eine Reise zum bevölkerungsreichsten Musikerdorf in der Thar-Wüste‘ und ‚Raaga Festival im Mehrangarth Fort in Jodhpur‘ im Programm des 19. Indischen Filmfestival Stuttgart vertreten.

Beide Filme stammen von Nawab Khan. Die langjährige Kooperationspartnerin wird im Kinosaal über ihre Aktivitäten in Indien berichten und die aus Indien angereisten Musiker Nawab Khan (Santoor), Ayan Khan (Sarangi), Shaizan Khan (Bansuri), Naved Khan (Tabla) spielen live im Kino klassische indische Musik.

Staufermedaille für Kuratorin Uma da Cunha

Die langjährige Festival-Kuratorin Uma da Cunha aus Mumbai wird bei der Eröffnung mit der baden-württembergischen Staufermedaille geehrt. Ministerpräsident Winfried Kretschmanns Wahl fiel auf eine wahrlich starke Frau, die als Grande Dame des neuen indischen Kinos mit Leidenschaft, Energie, Charme und einer unendlich großen Liebe zu ihrem Metier auch dem Indischen Filmfestival Stuttgart ihre Handschrift verpasst hat. Seit nunmehr 19 Jahren unterstützt die in der ganzen indischen

Filmbranche bestens vernetzte Kuratorin die Programmleitung in Stuttgart und machte die baden-württembergische Landeshauptstadt zu einem begehrten, renommierten Startplatz für indische Filmproduktionen in Europa.

In Indien begehrte Filmpreise ‚German Star of India‘

Zum Festival-Finale werden die in Indien begehrten Filmpreise ‚German Star of India‘ vergeben: ‚German Star of India‘ in den Kategorien Bester Spielfilm (4000 Euro), Bester Dokumentarfilm (1000 Euro), Bester Kurzfilm (1000 Euro), Director’s Vision Award (undotiert) und Publikumspreis (1000 Euro).

Nominierte Spielfilme sind: ‚Shankar’s Fairies‘, ‚Mehrnesia‘, ‚Dug Dug‘, ‚Paka – River of blood‘, ‚Jhund‘, ‚Medium Spicy‘ und ‚Skater Girl‘.

Nominierte Shorts sind: ‚Cycle‘, ‚Cheepatakadumpa‘, ‚Phir Kabhi‘, ‚Under the waters‘, ‚Bad Egg‘, ‚Kisi Aur Din‘ und ‚Succulent‘

Jurymitglieder sind in der Kategorie Spielfilm MFG-Mitarbeiter Maximilian Hoehnle, Regisseurin Anja Gurre und Produzent Louis Wick, in der Kategorie Shorts der indische Filmemacher Ramesh Holbole, Dramaturgin Katharina Parpart und ZDF-Redakteurin Alex Staib, in der Kategorie Dokumentarfilm Sabine Willmann (Film- und Theaterregisseurin, Medienpädagogin, Filmreferentin), SWR-Redakteur und Filmautor Stephan Zierhut und Dokumentarfilmerin Jannika Quaas.

Ticketpreise und VVS-Ermäßigung

Nachhaltigkeit schreibt das Indische Filmfestival Stuttgart ganz groß: Für alle Besucher*innen, die an der Kinokasse ein VVS-Ticket vorlegen, gibt es einen Preisnachlass.

Ein Ticket kostet 9 Euro (8 Euro ermäßigt). Beim Familienfilm am Sonntag, 24. Juli 2022, 15 Uhr, gilt: FSK-Freigabe ab 6 Jahre, Ticketpreise: Erwachsene 9 Euro/8 Euro ermäßigt, Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren 5 Euro pro Ticket.

Vorbereitungen für 20. Festival-Geburtstag im Jahr 2023 laufen schon

Festivalleiter Oliver Mahn, der diesmal auch gemeinsam mit den beiden Kuratorinnen Therese Hayes in Palm Springs und Uma da Cunha in Mumbai das Filmprogramm zusammengestellt hat, blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die 19. Ausgabe des Indischen Filmfestival Stuttgart: „Nach zwei pandemiebedingten Online-Ausgaben freuen wir uns auf die Rückkehr ins Kino. Aber das geschlossene Metropol Kino vermissen wir sehr.“ Kein Roter Teppich vor dem bisherigen Festival-

Palast; dafür volle Konzentration auf das Filmprogramm. Und im Hintergrund laufen schon die Vorbereitungen für den 20. Geburtstag des Indischen Filmfestival Stuttgart 2023.

Honorarkonsul Andreas Lapp: „In eine andere Welt abtauchen“

„Gerade in bewegten Zeiten möchte man gerne in eine andere Welt abtauchen. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass das Indische Filmfestival dieses Jahr endlich wieder live in Stuttgart stattfinden kann“, betont Andreas Lapp, Honorarkonsul für die Republik Indien für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und Hauptsponsor des Indischen Filmfestival Stuttgart.

Basic-Infos zum Indischen Filmfestival Stuttgart

Das 19. Indische Filmfestival Stuttgart findet statt vom 20. bis 24. Juli 2022 in den Innenstadt Kinos Stuttgart (Cinema und EM, Bolz-/Königstraße). Veranstalter ist das Filmbüro Baden-Württemberg. Hauptsponsor ist Andreas Lapp, Honorarkonsul der Republik Indien für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie Kabel-Unternehmer in Stuttgart. Das Land Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart fördern das Filmfestival. Stuttgart und die indische Metropole Mumbai pflegen seit Jahrzehnten eine Städtepartnerschaft. Seit bald zwei Jahrzehnten ist das Indische Filmfestival Stuttgart ein Highlight im kulturellen Sommerprogramm in Baden-Württemberg. Parallel zum Indischen Filmfestival Stuttgart veranstaltet das indische Honorarkonsulat für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz den Indian Summer (www.honorarkonsulat-indien.de). Der Schultag wird gefördert mit Mitteln für Filmfestivalförderung des Goethe-Instituts in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland.

Alles über das Filmprogramm unter www.indisches-filmfestival.de.

-----Ende der PM (ca. 11.300 Zeichen)

PM Staufermedaille an Uma da Cunha

Kretschmann ehrt Kuratorin des Indischen Filmfestival Stuttgart STAUFERMEDAILLE AN UMA DA CUNHA

Zum Auftakt des 19. Indischen Filmfestival Stuttgart wird die langjährige Kuratorin Uma da Cunha aus Mumbai mit der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg geehrt. Staatssekretärin Petra Olschowski wird die von Ministerpräsident Winfried Kretschmann verliehene Auszeichnung überreichen.

Weitgehend unbemerkt von der Medienwelt im Südwesten bringt das Indische Filmfestival Stuttgart den Namen der Landeshauptstadt sehr oft in die Schlagzeilen der großen indischen Tageszeitungen. Die Feuilletons berichten, welche Filme den Sprung ins Stuttgarter Festivalprogramm geschafft haben oder gar mit einem ‚German Star of India‘-Filmpreis ausgezeichnet wurden. Uma da Cunha, die Grande Dame des modernen indischen Kinos, ist am guten Ruf der Schwabenmetropole in der indischen Filmbranche nicht unbeteiligt. Die Kuratorin Uma da Cunha aus Mumbai hat das Indische Filmfestival Stuttgart in Indien als wichtige Adresse etabliert.

Kretschmanns Wahl fiel also auf eine wahrlich starke Frau, die mit Leidenschaft, Energie, Charme, Durchsetzungskraft und einer unendlich großen Liebe zu ihrem Metier auch dem Indischen Filmfestival Stuttgart ihre Handschrift verpasst hat. Seit nunmehr 19 Jahren unterstützt die in der ganzen indischen Filmbranche bestens vernetzte Kuratorin die Programmleitung in Stuttgart und machte die baden-württembergische Landeshauptstadt zu einem begehrten, renommierten Startplatz für indische Filmproduktionen in Europa.

Seit den späten 1970er Jahren konzentriert sich Uma da Cunha, die zunächst englische Literatur an der Universität Delhi studierte und danach als Werbetexterin in den führenden indischen Werbeagenturen arbeitete, auf das indische Kunstkino. Heute ist sie die unangefochtene Grande Dame des neuen indischen Kinos, deren Wort sowohl beim Toronto International Filmfestival, dem Internationalen Filmfestival Locarno, dem River to River Indian Filmfestival im italienischen Florenz als auch bei den Indian Film Festival in Los Angeles und London Gewicht hat. Überall auf der Welt, wo es um das aktuelle indische Kino geht, ist Uma da Cunhas Rat gefragt. Selbst das Museum of Modern Art in New York reiht sich ein.

Als Autorin verfasst sie Biografien über Persönlichkeiten des indischen Films, schreibt das Kapitel über das indische Kino für das angesehene britische Jahrbuch 'The International Filmguide' und gibt in Mumbai ihr eigenes Magazin 'Film India Worldwide' heraus. Sie selbst fasst ihr Wirken so zusammen: „Auf diese drei Bereiche habe ich mich spezialisiert: Programmgestaltung für das indische Kino auf Filmfestivals in Indien und im Ausland. Akademische und journalistische Arbeiten zum Thema indischen Kino. Drittens: Casting-Direktorin für englischsprachige Filme, meist von Regisseuren, die außerhalb Indiens leben“.

Uma da Cunha, die im Januar dieses Jahres nach glücklichen Ehe-Jahrzehnten von ihrem geliebten Ehemann Gerson da Cunha (93) Abschied nehmen musste, war auch bei der Gestaltung des diesjährigen Indischen Filmfestival Stuttgart ein wahres Gegenüber für die Programmleitung. Das Filmbüro Baden-Württemberg, das dieses engagierte Festival veranstaltet, ist stolz, glücklich und geehrt, mit dieser großartigen, tatkräftigen und entschlossenen Kuratorin zusammenarbeiten zu dürfen und beglückwünscht Uma da Cunha zur Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

-----PM Ende

(ca. 3.300 Zeichen)